



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zweyter Absatz. Der H. Thomas ist in seiner Lehr ein helles Licht welches  
leichtet/ und anzündet; und doch nit abnimmet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



S. Bonav.  
n. 1. dist.  
14. Anast.  
Syrar. lib.  
4. Hexam.

Besehe man die Sach nur fein genau: Die Sonnen hat ein Liecht / der Mond hat auch eines / das ist ein Ausgemachtes. Gleichwohl aber ist ein grosser Unterschied darhinter; dan der Mond hat sein Liecht nur aussenher; die Sonn hingegen hat ihr Liecht auch innwendig. Zudem so ist das Liecht des Monnds ein fremdbes Liecht; das Liecht der Sonnen aber ist ein eignes. Noch über das / so ist das Liecht des Monnds kalt / und frostig; das Sonnen-Liecht entgegen ist hitzig. Was folgt aber jetzt aus diesem allem? dieses: das das Sonnen-Liecht unangefochten / und ungetadelt bleibe: niemand untersteht sich dem Sonnen-Liecht etwas Ungleiches nachzureden. Solem quis dicere fallum audeat. Singt der Reimen-Dichter. Hingegen der Mond wie vil hat er nit hierinnfalls Anstöß? seinen stäten Wechsel / und Unbestand sieht man alle Tag / sagt der Hönig-fließende Bernardus. Jetzt sieht man sein Liecht für groß an / bald für klein / bald für gar

Ovid. Me-  
tam.

S. Bern.  
Apol.

kein Liecht. Warum aber dieses? darum / weiln sein Liecht nur obenhin / nur von aussen / nur ein kühes / und fremdes Liecht ist / derowegen untersteht sich ein jeder darwider zureden / und selbes zu verachten. Gegen dem Sonnen-Liecht aber untersteht sich nit leicht einer das Maul auszulären / weiln dieses ein eigenthümliches / ein innerliches / und ein hitziges Liecht ist. O dan Englische Thomas wie recht und wohl nennet dich die Catholische Kirchen eine neue Sonnen! per novi solis radium. Allermassen in Wahrheit das Liecht deiner Lehr verlei- bet / als wie die Sonnen / ohne das sich jemand dargegen setzen / oder etwas einwerffen kunte. In sapientia manet sicut sol. Und es wäre ja auch vergebens sich wider ein so eigentliches und brennhitziges Liecht aufleinen wollen. Man würde gewiß nichts dargegen ausrichten; massen selbe durch ein besondere Heiligkeit des Lebens bevestiget ist. Homo sanctus: estis lux: lux in vita.

## Zweyter Absatz.

Der Heil. Thomas ist in seiner Lehr ein helles Liecht / welches leuchtet / und anzündet: und doch nicht abnimmet.

12.

Uur das zweyte ist unser Heil. Thomas ein Liecht in der Lehr. Lux in doctrinis. Nun aber weiß man schon / daß das Liecht diese Eigenschaft an sich habe / es spendet allenthalben seinen Glanz aus. Also auch nach Aussag Antonini ist die Lehr des Englischen Lehrers ein hell-glängendes Liecht / welches alle erleuchtet. Doctrina Divi Thomae quali lux splendens. Man hat ihne freylich wohl vormahl eines seines beharrlichen Stillschweigens halber den stummen Ochsen genennt: und er ware auch ein Ochse; jedoch derjenige Ochse ware er / der den Geheimnis vollen Wunder-Wagen des Propheten Ezechiel gezogen hat / und hernach in einen hoch-weisen Cherubin ist verändert worden. Stille Wasser machen tieffe Gestalt: sagt bey uns Teutschen das gemeine Sprichwort. Ein solcher stillfließender Wasser-Strom gehet gmach in die Sach / und macht nicht vil Geräusch. Eben also ware geartet der Englische Lehrer. Es hat die Göttliche Vorsichtigkeit in ihme verborgen / und in Geheim gehalten sein unvergleichliche Tief-sinnigkeit / wordurch die Catholische Kirchen noch heut zu Tag durchleuchtet zu gemeinen Nutzen bestrahlet wird. Wer die Weisheit des Heil. Thomae genau besihet / der wird also bald ersehen / daß selbe nicht anderst seye / als ein See oder Meer-Karten / auf welcher die sicher-

Antonin.

Ezech. 1.  
& 10.

Similitudo.

ste ab und zufahrt der ganzen Christlichen Schifferey gar ausführlich entworfen ist. Die Theologie, oder Göttliche Gelehrtheit / und Wissenschaft Göttlicher Ding / hat er in all ihren vier Absätzen / als erstlich die / so in denen Schulen gelehrt / und die zweyte so die Sittliche genant wird / als auch drittens die Auslegung der Göttlichen Schrift / und leztlich diejenige so man die geheime oder Theologiam Myticam nennet / so wohl abgegründet / daß weder an gegründetem Ausfühung / weder an Klarheit / weder an Sicherheit der Lehr im mindisten etwas ermanglet. Derohalben dan / so muß unser Englische Lehrer Sinn-Bild weiß mit einem Einfirm verglichen werden. Dieses man es zum trincken gehet / so folgt ihme ein ganze Schaar allerhand Thier nach / damit selbige nit etwan ein vergifttes Wasser / und mithin den Tod selbst hinein trincken. Wan ihnen aber das Einfirm vorgehet / und mit dem Spitz seines Horns das Wasser berührt / so wissen also bald alle nachfolgende / daß sie trauen und sicher trincken derselben. Hoc duce tuti. Gleichermassen hat derjenige / welcher der Lehr des Englischen Lehrers nachgeheth / gang nichts von Fehler / oder vergiftten Trithum zu befürchten.

Wohlan dan! wo ist wohl einer aufzureißen / welcher von der Lehr des Heil. Tho-



Thomaz nicht erleuchtet wird? wo ist einer der von dem Wasser keiner Wissenschaft nicht trincket? keiner in Wahrheit / keiner wird zu finden seyn. Da wendet mir aber villicht einer ein. Die Schulen seyen villerley / das ist wahr; nit minder ist auch wahr / und aller Orthen bekant / das Thomas der Schul-Engel seye: und zwar nit nur einer Schul; sonder aller Schulen ist er ein Engel: ein allgemeiner Schul-Engel ist er. Hola! sagt mir ein anderer: die hohe Schulen seynd nit ein hellig. Es sezet manches hixiges Wort Gezand / und Schul-Streit ab. Ist auch nit zu verneinen: ein Schul streitet wider die andere. Wer weiß aber / warum man streitet? das sollen uns des Patriarchen Abrahams und Loths Schaaf-Hirten sagen. Unter disen ist nach Aussag der Göttlichen Heil. Schrift auch ein Gezandt entstanden: sie zankten eines mit einander ferum. Facta est rixa inter pastores. Um was haben sie wohl gestritten diese Hirten? etwan um die Waid? nein sagt der gelehrte Lyranus; sonder um das Wasser ware der Streit. Liebe Hirten warum streitet ihr also mit einander? ist villicht der Streit / und die Frag / ob das Wasser klar seye? oder aber ob es für das Waid Vieh gesund seye? ey ja wohl! dessentwegen zankten sie nicht / sonder eben darum / weil das Wasser so schön / hell / klar / und gesund ware / wolte ein jeder dasselbe für eigen einnehmen / und seine Schaaf vor darvon tranken: einer wolte dem andern vorkommen. Facta est rixa inter pastores: quia tam isti, quam illi volebant sibi praecipare. Gleicher Gestalt N. A. streitet man in den Schulen / nicht ob die Lehr des Englischen Lehrers klar oder gesund seye; sonder der Streit ist allein darum / das ein jeder vorteygen / dieses himmlische Wasser zuvor trincken / und anderen zu trincken geben will. Darumen dan ist das öftere Streiten in denen Schulen / zumahlen an der Klarheit dieses Lichts einem gescheiden gar kein Zweifel kommen kan.

So will ich mich gleichwohl hierüber noch klarer zu vernemen geben. Ist wohl einer unter den recht Catholisch-Christglaubigen aufzutreiben / welcher die Lehr eines grossen Heil Hieronymi, eines Heil. Augustini, eines hönigstieffenden Heil. Ambrosii, eines grossen Heil. Pabst Gregorii, oder auch anderer Heiligen be- ruffnen Kirchen-Lehreren in ein Argwohn / und Zweifel ziehe. Nein für wahr! kein rechtgintzer kan dises nicht thun / und eben so wenig lasset es sich mit Vernunft an der Lehr des Englischen Lehrers zweifeln. Warum aber dises? Vos estis lux. darum weil das Göttliche eingestrichte Wort Jesus Christus dem Heil. Thomaz selbst bestimmet / und ihne ein helles

de Bar. ia Sanctor ale.

Welt-Licht nennet. Ihr seht das Licht sagt er / und es ist wohl in acht zu nehmen. Er redet mit vilen: Vos estis: gleichwohl aber nennet er sie nit Lichter / sonder nur ein Licht. Estis lux. Mitin dan redet er mit allen Heil. Lehreren / alle aber zusammen seynd mehrer nicht / als nur ein einziges Licht: massen alle nur in einer Wahrheit gegründet seynd. Entzwischen redet doch die ewige Wahrheit in dem vorgelesenen Eoangelio mit dem H. Thoma als wan sie mit allen redete / aus Ursachen; weilen das Licht Thomaz kein anderes Licht ist / als eben das Licht all anderer Lehrer. Vos estis lux. Aus disem lasset sich jener sehr verborgne Ausspruch / welchen Christus Jesus unser HERR / und Heyland laut des heutiggen Werd-Täglichen Eoangelii über sein eigne Lehr gefällt hat / etwas gelegnes auszulegen. Mea doctrina Sagt er non est mea, sed ejus, qui misit me. Mein Lehr ist nicht mein / sonder dessen der mich gesendet hat. Verwunderlich schöne Gedanken machet über diese Sell der gelehrte Heil. Augustinus. Sein Lehr / und nit sein Lehr. Mea non est mea, Mein / und nit mein / welches aus beeden ist wahr? beede seynd wahr / eines so wohl / als das andere / sagt der goldene Mund. Wie kan es aber seyn? gar wohl kan es seyn. Es ist seyn Lehr; weilen es die Lehr des Vatters ist: und eben im Gegenspilh weilen es die Lehr des Vatters ist / so ist es nit sein Lehr. Lasset nur den griechischen goldnen Prediger selbst machen; er wird sich schon wissen auszuhaltfieren. Es ist zu wissen / spricht er / in dem himmlischen Vatter seynd zwen Sachen in acht zu nehmen / erstlich die Göttliche Weisheit / und für das zweyte die Person des Vatters: Er ist GOTT Vatter. Nun aber in der Wesenheit / in der GÖTtheit ist GOTT Vatter / und GOTT Sohn eines / der Person nach aber seynd sie entzwey / und unterschieden. Deme Zufolg sagt der vermenschte GOTTES Sohn; obwohl ich der Person nach von meinem himmlischen Vatter unterschieden / und geschwbert bin / und deswegen sein Lehr mein Lehr nit ist / so ist es gleichwohl mein Lehr / dan ich und mein Vatter haben einen Sinn / und urtheiler einer als wie der andere. Mea doctrina. Seynd die Wort Chryostomi: Non est mea: nam si persona alla sum, idem tamen sentio. Eben also kan auch unser Englische Lehrer Thomas sagen: Mein Lehr ist nit mein. Es ist nit mein; dan es ist die Lehr der anderen Heiligen Lehreren: es ist aber auch mein; dan ich bin mit ihnen gleiches Sinns / und dafür haltens / und mit hin dan ob ich zwar ein andere Person bin / als sie die Heil. Lehrer und Vatter gewesen seynd / ist nichts desto weniger mein

Joan. 7.

August. 27. in Joann.

Chryso. hom. 48. in Joann.



mein Lehr / und ihr Lehr eines. Si persona alia sum, idem tamen sentio.

15.

Noch gründlicher kan uns dieses vor Augen legen ein Auspruch und Endschluß unsers Englischen Lehrers. Es streiten die Ausleger und Schriftsteller / ob das Licht der Sonnen ein anderes Licht seye / als dasjenige / welches der Schöpfer gleich am ersten Tag seiner sichtbaren Hand Arbeit erschaffen hat. Und diese Frag entscheidet unser Heil. Thomas zufolge dem Heil. Dionysio mit ja / und behauptet / es seye das Licht der Sonnen / und das erste Licht eines gewesen.

Genes. 1.  
D. Thom.  
1. p. 9. 67.  
art. 4. ad  
2. Dionys.  
lib. de div.  
nom. 6. 4.

Dicendum, quod illa lux fuit lux solis. Allein wie schiedet sich dieses? hat dan ein einzige Sach zu zweyen verschiedenen Zeiten können erschaffen werden? besagtes Licht ist ja gleich den ersten Tag gemacht worden; die Sonnen aber ist allererst den vierten Tag auf die Welt kommen / und die Sonnen / wie auch das erste Licht sollen eines seyn? Ja bekräftiget der Englische Lehrer / es ist eines / in der Sach selbst / und in der eigentlichen Wesenheit ware es ein Ding; nur dem ansehen nach ware diser Unterschied / daß es den ersten Tag noch gar weit auseinander / und so zu sagen ein zerstreutes allgemeines Licht ware / den vierten Tag hingegen hat es angefangen hell / und klar zuleuchten / also das man den Unterschied der Sachen darbey gewahr werden kunte. So ware zwar das Licht des ersten / und des vierten Tags ein Licht / es ware jedoch den ersten Tag noch nit völlig gestaltet / die rechte Gestalt / und Stellung gieng noch ab / und diese hat es den vierten Tag allererst von der Hand des Schöpfers erhalten. *Alla lux fuit lux solis, sed adhuc informis.* Den vierten Tag hat die allmächtige Hand die Sonnen / und all andere der Sonnen anhängige Lichter gestaltet / damit sie Zeit und Weil / Tag und Nacht in ein gewisse Ordnung abtheilten: und erhielten. *Fiant luminaria magna, & dividant diem, ac noctem, & sint in signa & tempora.* Und deme ist also geschehen / wie der Schöpfer gesagt / und befohlen hat: wie wir dan noch heut zu Tag sehen / daß die Sonnen mit ihrem Lauff das Jahr ab und austhelle / auch alle Stunden also zeichne / daß der Tag gleichsam in so vil Glieder / und Artikel abgetheilet ist / als er Stunden hat / gemäss deme was der Göttliche Text selbst ausspricht: *In articulo diei illius.* Wahr ist es demnach / das Licht des ersten / und das Licht des vierten Tags ware ein Licht mit diesem Zusatz / daß es den vierten Tag ein unterschiedenes / ein wohl ausgeheiltes / ein abgegliedertes / und so zu melden ein Artikel weiß gefesttes und gestaltetes Licht worden ist / welches zuvor unter einander ein

Genes. 7.

allgemeines und vermischtes Licht gewesen. Grad eben ein solches Licht ist die Lehr des Heil. Thomas. Es ist freilich wohl eben diejenige Lehr / welche schon vor bey denen Heil. Vätern / und Lehrern gewesen ist: allein der Englische Lehrer Thomas hat selbe in ein Ordnung / in gewisse Theil / in Artikel / in ein gewisse Gestalt angesetzt / und abgegliedert: mithin aber als ein wahrhafte Theologische Sonnen das allgemeine / zuweilen hin und her zerstreute Licht zusammengezogen / und zu einem hellen Tag versamlet.

Mit allen deme / was ich jetzt gesagt habe / habe ich doch die fürnehmste Eigenschaft der hell leuchtenden Lehr des Englischen Lehrers noch nicht entworfen. Wir sehen wohl das Licht leuchtet; noch mehr aber hilet dasselbe und zündet an / auf eben diesen Schlag zeigt sich die Lehr unsers Heil. Thomas, sie leuchtet hell / und klar / noch mehr aber wohnet / und hilet sie / ja so gar es ist ein lebendig machendes Licht. Disem auf den Grund zu kommen / höret was der geliebte Zünger in seiner Evangelischen Histori ansetzet: *Quod factum est in ipso vita erat, & vita erat lux hominum.* Was in ihme gemacht ist / das ist das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Dis ist auf das Göttliche eingeleuchtete Wort geredet / sagt der große Seraphische Lehrer Bonaventura, und nach dem der Evangelist bezeuget hat / daß alles dasjenige / was das eingeleuchtete Wort Gottes gehalten / und gewürct hat / nichts anderes seye / als ein lauterer Leben; so nennet er noch darzu besagtes Göttliche Wort ein Licht / und Leben der Menschen: das Leben der Menschen ist es; sagt er / weil es ihr Licht ist. *Vita erat lux.* Daß das einzige Göttliche Wort ein Licht seye / das weiß man schon gar wohl / massen es von dem Vater des Lichts als ein wahrer Sohn ausgegangen ist. *Lumen de lumine* wie die Kirchen singet. Dieses aber mag einem wohl zu schaffen geben bis er es ergründe / warum dieses Licht zugleich auch das Leben der Menschen seye. Unser H. Thomas gibt uns hierin falls den rechten Grund / darum ist es das Leben; weil eben dieses Licht das Göttliche Wort selbst ist: es kunte aber das Göttliche Wort / und Sohn Gottes nit seyn / wan es nit lebendig machte. Wohl unser englische Lehrer muß uns dieses Geheimnis gar aussprechen. Dem Göttlichen Wort / meldet er ferner / ist diese hauptsächlich Eigenschaft anhängend: daß selbes die Liebe / das ist / den H. Geist anblasen / atmen: und eben darum / wan die Liebe nicht von diesem Wort hergestammte / so wäre selbes kein Göttliches / sonder nur ein gemeines / und erschaff-

S. Thom.  
ibidem.



nes Wort. Filius est verbum, non quaecumque, sed spirans amorem. Dan anhero sagt der Heil. Evangelist Joannes, daß eben dieses Licht des Göttlichen Wortes das Leben der Menschen sey / weilen selbes die Seelen in der Liebe anzündet und lebendig machet / und als ein wahrhaft Göttliches Wort die Liebe begeret. Vita erat lux hominum Ach! wehe mir armen Prediger! wie ergeheth es mir bey so bewenden Sachen? ich rede und bringe vor das Wort Gottes. Wan aber der Geist der Liebe die Herzen nicht warm machet / und erhitzet / so ist es kein Wort Gottes. O ihr alle / die ihr in der Kirchen Gottes mit Gelehrtheit prangen! wan eure reden / und Wort ganz lau / kalt / und truden seynd / wan sie nit voll des lebendig machenden Geist der Liebe / O so seynd selbe nichts als läre Wort. Du aber O mein Englischer Heil. Thomas! du hast so wohl auf der Kirchen als Schul-Cangel recht Göttliche Wort; massen dein Lehr nit nur allein leichter als wie ein helles Licht / sonder auch als ein Göttliches Wort lebendig machet / und in der Liebe Gottes anflammet. Est verbum non quaecumque, sed spirans amorem.

17. Noch etwas mehrers zeiget sich in dem Licht. Es erleuchtet / und zündet an alles / was es um sich hat / ohne das ihm selbst dardurch etwas abgebe / ohne einigen Mangel oder Abgang. Eben in deme / vermeine ich / hasset die größte Vollkommenheit unseres Englischen Lehrers des Heil. Thomas. Dieser beflisse sich ja freylich auf alle weiß andere mit seiner Lehr zu erleuchten / und zu erhitzen / noch mehrer aber / und vorderist beflisse er sich auf sein eigne Vollkommenheit. Zwen Begebenheiten seines Heil. Lebens kan ich nicht verhalten / zumahlen mir mein erstgeredtes Wort dardurch hauptsächlich bevestiget wird. Es lasse einmahls der Heil. Mann über Tisch: und da hiesse ihne derjenige / so denen Tisch-Lesern zu befehlen hatte / ein Wort widerholen / als wäre es Unrecht ausgesprochen worden. Der Obere hat sich genwet / und Thomas hatte recht gelesen. Dieses alles ungeachtet hohlet er das Wort wider ein / und liest selbes auf die Weiß wie man es haben wolte / nach vollendter Tisch-Zeit fraget man ihne / warum er anderst gelesen habe; da er doch wohl genußt / daß er das erste mahl ganz recht daran gewesen / der aufmercker aber gefehlt habe? auf diese Frag gabe er ein Antwort / so ein ganz her Begriff ware seiner Heiligkeit. Ob man ein Wort oder Siben / sagt er / lang oder kurz ausspreche / an deme lige wenig: an deme aber ist alles gelegen / daß man gehorsam / und demüthig seye. Ein anderes mahl als Thomas in dem

Ribad. in vi. D. Thom.

Closter zu Bolonia gähling zu einer Erfrischung hin und wider spazierete; da kame ein frembder Ordens-Mann ein Gast / ein Layen-Bruder / der begehrete Erlaub an ein gewises Ort auszugehen. der Obere erlaubet ihm mit Zusag / er soll den nechsten besten / den er werde un- verhindert antreffen / für einen Gefährten nehmen. Der gute Ordens-Bruder gedachte ihne / er könne keinen ruhigeren finden / als der da so gemächlich hin und wider spazierete; kommt derothalben an den Heil. Thomas, sagt ihne sein Vorhaben / und begehret / er solle ihm einen Gespanen geben. Was thäte wohl mancher Ordens-Mann wan er also eingetriben wurde. Unser Heil. Thomas aber hat nichts anderes gethan / als nach seinem Mantel gegangen / und seinen Gast bis an das Ort / wo er hin verlangte / beglaitet / wie hart es ihne auch ankame / wegen einem Schenckel / an deme er hart leidete. Das lasse ich mir wohl etwas rechtes seltsames seyn! wer hat das aus frembden Fehler irrige Wort widerholt / und wider eigne Wissenschaft unrecht ausgesprochen? das hat gethan der Verfasser des ganzen so hochgelehrten Heil. Thomas. Wer hat einem Layen-Bruder das Blut gegeben? der ganze Englische Lehrer hat es gethan. Sage uns du / Evangelischer Prophet Elias! was hast du gesehen? etwan können wir dardurch dieses große Wunder der Demuth verstehen.

Seraphin habe ich gesehen / antwortet mir Elias, die stunden vor dem hohen Thron Gottes. Wie haben sie aber ausgehene? sage es uns auch. Mit zweyen Flügel flugen sie / und munterten einander auf zu dem Lob Gottes. An deme haben wir schon ein ganz eigentliches Ebenbild unseres Englischen Lehrers / der in der Liebe ein lauterer Seraphin ist. Thomas schreibet / und mit eben der Feder flieget er und schwinget sich in eigener Vollkommenheit hoch über sich. Aber ich habe noch etwas anderes gesehen / sagt mir der Prophet. Duabus velabant faciem ejus ( unusquisque suam liſet der gelehrte Augustinus ) & duabus velabant pedes. Diese Seraphin bedeckten und verbargen mit zweyen Flügeln das Angesicht / und mit zweyen die Füß. Hatte dan nit ein jeder Seraphin sechs Flügel? Ja doch sechs Flügel hatte ein jeder. Sex ala uni. Warum fliegen sie dan nicht mit allen sechs Flügeln / und warum nur mit zweyen? was frage ich aber / und verwundere mich lang? sie seynd Seraphin, und sie halten sich auch wie Seraphin. Und deroentwegen in deme sie mit zweyen Flügeln fliegen / und andern zu Dienst eilen / so halten sie die vier andere Flügel inn für sich selbst. Und hat dieses bey denen Seraphischen Geisteren seine geweihte Weeg / das

18.

Mat. 6. Pagina. ibi.



daß sie sich anderen dergestalt zu Dienst stelleten / daß sie doch ihrer selbst nicht mer mehr vergessen; sonder die größte Sorg auf ihr eigne Vollkommenheit wenden. O dan wunderbarlicher Heil. Thomas. Ich sehe wohl / daß du ein solcher Seraphin bist. Du hast dein Angesicht / und Haupt verdeckt / und verhüllet / in dem du mit Wiederholung des irigen Worts deinem hohen / und grossen Verstand einen Zwang angethan / und nit wenig abgetödtet hast. *Duabus velabant faciem.* Ich sehe wohl / daß du ein lauterer Seraphin bist; massen du auch die Füß verbirgest / da du einem Lügen-Bruder das Gelait gibest / und mithin auch dein hohes Ansehen verhüllest; und dich nit wenig

abtödtet. *Duabus velabant pedes.* In Ansehung dessen wundere ich nit mehr so vil / wan ich Thomam lehren / schreiben / und predigen sehe / und dises alles auff ein gang Englische Art: vil mehr nimmt mich Wunder / wan ich ihne ansehe als einen so Brenn-hitzigen / und zu gleich demüthigen / und auf eigne Vollkommenheit bestiesenen Seraphin. Mithin dan so ist er ein helles Licht / welches da alle erleuchtet / und anflammet / entzweischen aber die Vorsorg für sein eignes zunemen zu keiner Zeit ausser acht laffet / und mit seinem herrlichen Bepspil die abgestorbne Tugenden erwecket. *Vos estis lux, lux in doctrinis.*

## Dritter Absatz.

Der Heil. Thomas ist in seinem Leben / und Lehr ein Flecht zu Beschützung der Kirchen / in deme er all sein absehen auf die Ehr Gottes richtet.

29

**I**ch will mich jetzt nit verweilen mit betrachten / daß zu dreien verschiednen mahlen unser HERR und Heyland Iesus Christus die Lehr des Englischen Lehrers selbst gelobt / und gut geheissen hat. Also tief gegründet ware von den Augen Gottes die Demuth des H. Thomaz, daß er noch in dem sterblichen Leben ohne Gefahr kunte gelobt werden. Ich will auch dervahlen nit erörtern / was gestalten / eben dises Lob von dem Creutz / als von der Cangel der ewigen Wahrheit / und Richterstuhl des Göttlichen Richters selbst ausgesprochen worden / zum klaren Anzeigen / daß die Lehr des Englischen Lehrers nicht ein Gespunnst der Aengstigkeit des Gewissens; sonder des Creuzes / und einer höchst bescheidenen Abtrödrung seye. In disem / sage ich / halte ich mich nit auf; massen mich die Enge der Zeit weiter und zwar dahin treibet / daß ich vorstelle / was gestalten das Licht seines Lebens / und das Leben seiner Lehr zu jederzeit ein gewaltiger Schutz der Kirchen gewesen seye / und noch heut zu Tag seye. *Lux in defensionibus.* Daß das Licht an statt einer Wehr / und Waffen seye / das hat uns längst vorhin gesagt der Lehrer der Völcker der heilige Paulus / der da des H. Thomaz eigentlicher Lehr-Weiser gewesen ist. *Induamur arma lucis;* sagt diser: laffet uns anziehen die Waffen des Lichts. Wahr ist es / spricht der gelehrte Abrahamus Bzovius; an dem Licht des Lebens / und der Lehr des Englischen Lehrers hat die ganze Catholische Kirchen gar außerselne Waffen / womit sie sich gegen allen Irthumben beschützen kan. *Innumerabiles libros,*

seynd die Wort Bzovij, quasi ipse solis radios conscripsit, Ecclesiamque univertalem solida, clara, & profunda doctrina contra omnes errores, & hereses amavit. Mit wenig Worten hat dises alles gar herrlich ein heilig; mächtig Römischer Pabst Pius Quintus ausgesprochen / sagend: der heilige Thomas habe die Christi Catholische Wahrheit befestiget / und beschützet mit Herz / Mund / und Werk. *Catholicam veritatem corde, ore, & opere roboravit.* Dises wußte auch wohl jenes verruchte Unthier / und Erz-Kezer / der da spricht / man solle ihm Thomam aus dem Weg raumen / und alsdan wolle er die Römische Kirchen über / und über werffen. *Tolle Thomam, & dissipabo Ecclesiam.* Also nemlich haben sich zu jeden Zeiten entsetzt / entsetzen sich noch heut zu Tag / und werden sich auch ins künfftig hin entsetzen an unserm Englischen Lehrer die allgemeine Feind der warhaftig Catholischen Kirchen.

Können ihr euch nit erinnern A. A. was sich in der Stadt Babylon mit dem König Balthasar zugetragen habe? Diser dem Schmaus und Wolleben allzuwill ergebne König lasse bey einer lastigen Mahlzeit zu Tisch; gähling aber verdambert er seinen königlichen Anstüz / verliert die Farb / erleidet bis auf die Zähne hinein / und fangt an am ganzen Leib zu zittern. Wie geschicht es dir König Balthasar? Der Prophet Daniel sagt er habe Finger gesehen / die haben etwas an die Wand des Saals geschrieben. *Apparuerunt digiti.* Zaghafter Wollüstler! laffest du dich dises gleich erschrecken? laffest du dan etwan den Innhalt diser Schrift